

Central
mery Co
Ltd.

Gold, Sask.
Vor 36
Antreasen,
nager.

WAELTI.
und Juwelier
ON, SASK.

Moritzer
old, Sask.

Beschlagen
Arbeiten

Bernhard
t u. Maschinenlager
ER, SASK.

Maschine
Wiese zu bedienen
erion Maschine und
erion Maschine
werden bereits
haren stets zur Hand.

Watson, Sask.
Geldstücke, Tausch,
und Nobes. Ich bringe
er Gegenstände
benso Schuh-Reparatur.

geschäft.
Sorten von
iren, Kaffern,
en u. f. w.
Stellen Zentner,
Stokes, Hundst.

Shop
schl. von 8 bis 10
sonne Zeit
elung der
e die n. d. d. d.
m Schreier täglich

., Erdworth, Sask.

& Foik
te, Advokaten
che Notare,
ain Straße

Sask.
otheten zu
en. Promte
Einkollektoren
genndmet.
ed deutsch
H. J. Foik, 3 A.

ac Zintsh,
P. P. B.

Advokat und
r Notar.
zu den
Sattlergehilf.
Sask.

ater
ktionierer.
s ignovos in
sprechet vor
Münster, Sask.

Leo's Haus
in Heim für
schende Mäd
lein reisende
en und Familien
er St. Michael
erein für Ein-
uswändere
eine und gratis
ustant in
glegele
elephone

Walpurgisnacht in der Türkei.

Langwierige Leformer wollen ihr Einhalt tun.

Als eine der wichtigsten Kulturaufgaben der jungtürkischen Reformen betrachtet der gegenwärtige Ackerbauminister Djelal Bey mit Recht die Wiederaufforstung der kahlen Bergtäler und Halben und hat zu diesem Zweck nach amerikanischem Vorbild einen „Baumpflanzungstag“ beschließen: jeder Bauer soll im Jahr mindestens fünf Bäumchen pflanzen, die er aus den staatlichen Baumschulen bezieht. Aber mit der Durchführung dieses Gedankens hat es gute Weile, und unterdessen nimmt die Waldverwüstung in der Türkei immer bedrohlichere Formen an. Ein Korrespondent der „Holzzeit“ in Smyrna entwirft ein anschauliches Bild von der Holzverschwendung, die im osmanischen Reich Verheerungen anrichtet.

Der Landmann wartet bei der steigenden Nachfrage nach Brennholz und Holzstöße nicht mehr, bis die Stämme herangewachsen sind; sondern die Stämme werden schon abgegeschlagen, wenn sie erst armstark sind. Die Stämme werden in Brusthöhe abgehackt, weil es den Fällern zu bequem ist, sich zu bücken. Die Posten, die mohammedanischen Vagabunden, haben eine wahre Leidenschaft für Baumfällern, und da sie ausgezeichnete Holzarbeiter sind, so schlagen sie, nur zu ihrem Vergnügen und um ihre Kraft und Geschicklichkeit zu zeigen, zwecklos Bäume nieder, die unbenutzt liegen bleiben. Geschickte Waldverwüster sind auch die Siebmacher und Daubenmacher, die nur wenig Holz für ihre Zwecke mitnehmen und neun Zehntel des von ihnen geschlagenen Holzes im Wald herumliegen lassen. Will der Bauer seinen Büffeln einige Blätter zur Nahrung vorsetzen, dann schlägt er ganz einfach eine Bude um, die am Wege steht; braucht er in der Wirtschaft für den Wagen oder den Pflug etwas Holz, so sucht er sich im Walde einen passenden Stamm aus und fällt ihn; häufig ist ihm der erste noch nicht recht, und er schlägt noch einen anderen nieder.

Was aber die Bauern um ihre Dörfer vernichtet haben, das kann auch bei neuen Anpflanzungen nie mehr zum ordentlichen Walde aufwachsen, weil das Vieh darin weidet. Die weltberühmten Angoraziegen, die ein so feinstemweiches Fell haben, sie sind es, die den größten Teil des Waldes im kleinasiatischen Hochland aufgefressen haben. Je blühender die Ziegenzucht ist, desto weniger Wald gibt es; das beweist vor allem das Wilajet von Angora. Den Ziegen entgeht keine Knospe, und Tausende von Hektaren, auf denen lebensfröhliche Wurzeln von Eichen und anderen Bäumen jedes Jahr ausfallen, gleichen im Sommer einer Wüste, weil die Schößlinge durch die Gefräßigkeit der Tiere vernichtet werden.

Schlimme Feinde des Waldes sind auch die Wanderhirten, die die schönsten Bestände niederbrennen, um Ackerland zu gewinnen, das doch auch sonst in Hülle und Fülle vorhanden ist. Der Waldbestand der Türkei wird heute nur noch auf ein Zwanzigstel der Bodenschicht geschätzt, während es als vorteilhaftes Verhältnis allgemein gilt, wenn ein Drittel der Bodenschicht mit Wald bedeckt ist. Längs der anatolischen Eisenbahn hat sich jetzt eine lebhaft entwickelte Industrie entwickelt, für die große Massen von Bauholz aufgeschafft sind. Das Holz wird auf dem Stamm öffentlich versteigert, und so werden alle die großen Wälder an der Eisenbahn vernichtet.

Nicht nur die immer mehr steigende Holzpreise sind die notwendige Folge dieser Waldverwüstung; noch viel bedenklicher ist die Verschlechterung des Klimas, die dadurch hervorgerufen wird. Der Boden trocknet im Innern Asiens, wo man tagelang keinen Baum sieht, während des Sommers derartig aus, daß die Anpflanzungen verdorren müssen; die heftigen Regenflüsse des Winters überfluteten wieder alles mit ihren Fluten; so sind weite Flächen verflumpft, und aus diesen Sümpfen steigen giftige Dünste aus, die die ganze Gegend verfeuchten. Nun nehmen die ansteigenden Krankheiten in diesen waldlosen Gegenden einen erschreckenden Umfang an; namentlich wüten Malaria, Cholera, Schwindstucht und Malaria. Der gemordete Wald rächt sich, indem er das Klima verschlechtert und das ein so kernige türkische Volk zu einem entarteten kraftlosen Menschenschlag werden läßt, der so reif wird für den staatlichen Untergang.

Wegen Unterschlagung von 16,000 Mark Wertpapieren sollte in Köln der Buchhalter Dellef verhaftet werden. Dellef, der bei dem Bankhause Reichmann angestellt war, befand sich auf Urlaub, als die Veruntreuung der bei Reichmann lombardierten Wertpapiere herauskam. Dellef zog bei seiner Verhaftung, ohne daß man ihn hindern konnte, einen Revolver und jagte sich eine Kugel in den Kopf, die sofort seinen Tod herbeiführte.

Der Graphologe.

Die in unseren Tagen wohl zu Tausenden zählenden Graphologen

kommen am 24. Juni den hundertjährigen Geburtstag Adolf Henzes feiern, des Mannes, der die Handschriftendeutung in Deutschland populär machte und wohl überhaupt erst diese Wissenschaft — oder mit Bezug auf Henze darf man lieber sagen: Kunst — in Deutschland einführte, nachdem sie bereits in Frankreich lange, besonders durch hohe geistliche Würdenträger, vor allem durch den Abbe Michon, sehr gepflegt wurde. Adolf Henze, der am 24. Juni 1814 in Leipzig geboren war, gab dann im Jahre 1842 in Leipzig ein Werk „Chirogrammatik“ heraus, in dem er, ohne ein besonderes System aufzustellen oder irgendwelche Regeln zu geben, die Kunst der Handschriftendeutung darstellte. Und er trug diese Kunst dann in weitere Kreise, indem er Vorträge, auch außerhalb Leipzigs, hielt, wobei er Handschriften aus den Kreisen seiner Zuhörer sofort deutete und diese dabei oft in Germanen setzte, wenn er von ihnen selbst oder ihren Angehörigen die Bestätigung seiner richtigen Diagnose erhielt. Dabei kamen oft recht drollige Szenen vor, wenn er zum Beispiel unangenehme Charaktereigenschaften direkt in umschreibende Worte einflüßte. Großes Aufsehen erregte zum Beispiel ein Vortrag, den Henze in dem Dresdener literarischen Verein hielt, dem damals eine Anzahl der bekanntesten Schriftsteller bewohnte, die dann über den Vortrag in eine lebhafte, noch in der Presse fortgeführte Diskussion gerieten. Besonders bekannt wurde Henze dann, als er seine Kunst in der Leipziger „Illustrierten Zeitung“ praktisch vermerkte, was später von Berufenen und Unberufenen viel in anderen Zeitungen und selbst in der Tagespresse mit mehr oder weniger Glück nachgeahmt wurde. Zweifellos geschah es durch Henze zumeist mit Glück. Ihm wurden überraschende Deutungen nachgesagt, doch war er, wie gesagt, mehr Künstler seines Faches, der intuitiv zu den Lösungen gelangt. Erst von seinen Nachfolgern, besonders von Eugen Schwiedland, wurde die Graphologie in mehr wissenschaftliche Bahnen gelenkt.

Die Graphologie.

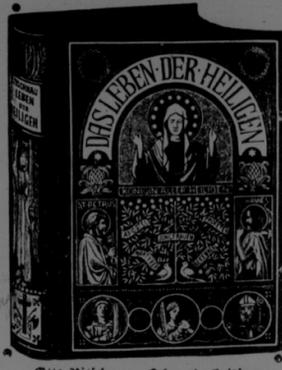
Die in unseren Tagen wohl zu Tausenden zählenden Graphologen kommen am 24. Juni den hundertjährigen Geburtstag Adolf Henzes feiern, des Mannes, der die Handschriftendeutung in Deutschland populär machte und wohl überhaupt erst diese Wissenschaft — oder mit Bezug auf Henze darf man lieber sagen: Kunst — in Deutschland einführte, nachdem sie bereits in Frankreich lange, besonders durch hohe geistliche Würdenträger, vor allem durch den Abbe Michon, sehr gepflegt wurde.

Adolf Henze, der am 24. Juni 1814 in Leipzig geboren war, gab dann im Jahre 1842 in Leipzig ein Werk „Chirogrammatik“ heraus, in dem er, ohne ein besonderes System aufzustellen oder irgendwelche Regeln zu geben, die Kunst der Handschriftendeutung darstellte. Und er trug diese Kunst dann in weitere Kreise, indem er Vorträge, auch außerhalb Leipzigs, hielt, wobei er Handschriften aus den Kreisen seiner Zuhörer sofort deutete und diese dabei oft in Germanen setzte, wenn er von ihnen selbst oder ihren Angehörigen die Bestätigung seiner richtigen Diagnose erhielt. Dabei kamen oft recht drollige Szenen vor, wenn er zum Beispiel unangenehme Charaktereigenschaften direkt in umschreibende Worte einflüßte.

Großes Aufsehen erregte zum Beispiel ein Vortrag, den Henze in dem Dresdener literarischen Verein hielt, dem damals eine Anzahl der bekanntesten Schriftsteller bewohnte, die dann über den Vortrag in eine lebhafte, noch in der Presse fortgeführte Diskussion gerieten. Besonders bekannt wurde Henze dann, als er seine Kunst in der Leipziger „Illustrierten Zeitung“ praktisch vermerkte, was später von Berufenen und Unberufenen viel in anderen Zeitungen und selbst in der Tagespresse mit mehr oder weniger Glück nachgeahmt wurde. Zweifellos geschah es durch Henze zumeist mit Glück. Ihm wurden überraschende Deutungen nachgesagt, doch war er, wie gesagt, mehr Künstler seines Faches, der intuitiv zu den Lösungen gelangt. Erst von seinen Nachfolgern, besonders von Eugen Schwiedland, wurde die Graphologie in mehr wissenschaftliche Bahnen gelenkt.

Im Diakonissenhaus in Strahburg hat ein Kranter eine Röhre mit Radium im Werte von 25,000 Mark verschluckt. Das Radium war ihm innerhalb der Mundhöhle befestigt und sollte dort 72 Stunden verbleiben. Die Ärzte waren über den Vorfall sehr beunruhigt, da die Gefahr nahelag, daß der Kranke durch das Radium innerlich Brandwunden davontragen würde. Es gelang schließlich, das Radium auf natürlichem Wege zum Vorschein zu bringen.

Prachtvolle Kathol. Hausbücher welche in jede katholische Wohnung gehören.



Das Leben d. Heiligen Gottes

nach den besten Quellen bearbeitet v. Pater Otto Bittman, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Rudigier, Bischofs von Linz und mit Approbation und Empfehlung von vierzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 7 Farbendruckbildern, farbigen Titel, Familien-Register und 350 Holzschnitten. 1016 Seiten. Format 8 1/2 bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizblatt. Preis (Ersprechtosten extra) \$3.50

Bischof Rudigier schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: „Die ist nach den vorläufigsten Quellen bearbeitet, berichtet somit Wahres. Nur Aufsehenmachendes, der Aufmerksamkeit aller Leser Angewandtes ist aufgenommen. In jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wir schließen uns diesem Urteil voll und ganz an. Theol. praktische Quartalsschrift. Ein.

Die Glaubens- und Sittenlehre der katholischen Kirche

in ausführlichem Unterricht dargestellt und mit Christ- und Katechetischen sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Von Dr. Hermann Rolfus, Pfarrer und F. J. Brändle, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruck-Titel, Familien-Register, zwei Farbendruckbildern, acht Einheitsbildern und 180 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizblatt. Preis (Ersprechtosten extra) \$3.50

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gebiegender Bearbeitung und prächtvoller Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alt und jung sich erbauen kann, und den man gewiss stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutlichen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir sagen kurzweg: „So ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein.“ Monika, Donauwerth. Einband zu Rolfus, Glaubens- u. Sittenlehre



Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus

und seiner Jungfrau Mutter Maria zum Unterricht und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilsbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des heiligen Petrus Nactin von Caesarea, dargestellt von L. C. Businger, Regens. Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden, Dr. Karl Greith, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromolith. 16 neuen ganzseitigen Illustrationen, wovon 8 kunstvoll ausgeführte Chromolithographien mit 575 Textillustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizblatt. Preis (Ersprechtosten extra) \$3.50

Es freut mich auszusprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigen Glaubens und tiefster Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit lichtvoller Klarheit und spricht zum Herzen mit Innigkeit und Wärme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und dem erfahrenen Beurtheilenden angemessen. ... Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geeignet dem christlichen Volke eine feste Schutzwehr gegen die den Glauben und die gesamten Sitten störenden Elemente der Gegenwart zu sein. Heinrich Förster, Archibischof von Breslau.

Maria und Joseph.

Das Leben der allerheiligsten Jungfrau und ihres glorreichen Brautigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gnaden. Von Peter Beat Rohner, O. S. B., Pfarrer. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Bischofs von Salzburg und mit Approbation und Empfehlungen von dreundreißig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neueste Ausgabe mit feinem Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizblatt. Preis (Ersprechtosten extra) \$3.50

Maria und Joseph.

Seinem Gegenstande nach der gläubigen Ansicht des katholischen Volkes entgegenkommend, von einem gelehrten und seeleneifrigen Ordenspriester in schlichter, volkstümlicher Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürstbischof von Salzburg mit Wärme beantwortet und von den hervorragenden Mitgliedern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Episcopat approbirt und empfohlen, bedarf das Werk keiner Empfehlung nicht mehr; es wird sicher seinen Weg machen und beim christlichen Volke viel Segen stiften. Etienne aus Maria Raach. Einband zu Rohner, Maria u. Joseph.



Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an „St. Peters Bote“ Münster, Sask.